



**Landkreis
Lüchow-Dannenberg
Der Landrat**

Landkreis Lüchow-Dannenberg -Postfach 1252- 29432 Lüchow

Samtgemeinde Lüchow
Abteilung 4
Frau Lange
Theodor-Körner-Str. 14

29439 Lüchow



Allgemeine Sprechzeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.00 Uhr - 12.30 Uhr
und Donnerstag 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Zusätzliche Termine nach Vereinbarung
Abweichende Sprechzeiten in den Fachdiensten Straßenverkehr,
Soziale und Wirtschaftliche Hilfen

Konten der Kreiskasse

Kreissparkasse Uelzen
Lüchow-Dannenberg (BLZ 258 501 10) 44 050 094
Postbank Hannover (BLZ 250 100 30) 99 55-303

Hausanschrift

Königsberger Straße 10 ~ 29439 Lüchow-Wendland

Telefon 05841/120-0

Internet www.luechow-dannenberg.de

Auskunft erteilt

Frau Jahn
FD 51 Jugend-Familie-Bildung
- Jugendpflege -

Telefon-Durchwahl
05841/120-355

Zimmer
B 259

Telefax
05841/12088515

E-Mail m.jahn@luechow-dannenberg.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

51.5

Datum

29.12.2016

Jugendtreff Clenze

Liebe Claudia Lange,

am 19.12.2016 wurden auf Deine Einladung die Räumlichkeiten des Jugendtreffs Clenze besichtigt.

Es handelt sich dabei um einen relativ kleinen Raum mit einer angrenzenden Küchenzeile im ersten Stock eines Gebäudes der Gemeinde. Unten im Haus befindet sich die Bücherei. Auch mangelt es an geeignetem Außengelände und selbst wenn der Mitarbeiter Herr Milik die Räumlichkeiten gelegentlich mit einigen Jugendlichen verlassen würde, um einen Sportplatz o.ä. zu besuchen, würde der Aufsichtspflicht nicht genüge getan werden können, da zu Herrn Milik kein weiteres Personal nach Clenze geschickt werden könne und es für die vermeintlich geringe Anzahl der Jugendlichen für die Samtgemeinde als Träger auch nicht machbar scheint.

Im Durchschnitt seien dort bis 10 Jugendliche anzutreffen, die mittlerweile von den Eltern an und abgemeldet werden, was nicht den Prinzipien „offener Jugendarbeit“ entspreche. Diese Jugendlichen seien fast ausschließlich männlich und durchaus interessiert an den Angeboten des Jeffs, aber es sei problematisch, die offene Jugendarbeit unter den beschränkten Möglichkeiten weiterhin anzubieten. Die zahlreichen Gespräche mit der Gemeinde hätten keine Lösungen hervorgebracht. Alternativüberlegungen zu anderen Räumen seien geprüft und nicht für realistisch eingeschätzt worden (z.B. der alte PLUS-Markt, Räumetausch mit der Bücherei). Auch wolle die Gemeinde selbst keine finanzielle Unterstützung anbieten, was nicht zu einem gedeihlichem Miteinander führt. Und so trage man sich nun mit dem Gedanken, diesen Jugendtreff zu schließen.

Aus Sicht der Kreisjugendpflege gibt es folgende Einschätzung:

Die Räumlichkeiten sind in der Tat nicht optimal. Ein angrenzendes, nutzbares Außengelände wäre für sportliche Aktivitäten und auch in den Sommermonaten wünschenswert.

Die Samtgemeinde selbst hat hier mit seinem Jugendtreff in der Kreisstadt Lüchow beste Voraussetzungen für die offene Jugendarbeit geschaffen, die so in Clenze nicht anzutreffen sind und in naher Zukunft vielleicht auch nicht zu erwarten sind. Und doch sollte an dem Jugendtreff festgehalten werden, ist es doch die einzige Möglichkeit für junge Menschen, die nicht verbandlich organisiert sind, sich ohne Verpflichtung und Kosten zu treffen.

Dass Jugendliche mittlerweile von Eltern an- und abgemeldet werden, spricht m.E. aber für die gute Arbeit von Herrn Milik und ist doch leicht mittels eines Anschreibens an die Eltern aufzulösen. Jugendarbeit ist immer Beziehungsarbeit und offenbar scheint die gute Arbeit in Clenze „angekommen“ und bekannt zu sein.

Auch halte ich es für angezeigt, in einem Grundzentrum wie Clenze - wenn auch mit geringeren Möglichkeiten ausgestattet – einen Jugendtreff anzubieten, zumal die offene Jugendarbeit mit ihrem sozialräumlichen Bezug sozialpolitische, soziokulturelle und pädagogische Auftragsarbeit liefert. Sie ermöglicht gerade jungen Menschen die Vermeidung von Ausgrenzung und Isolation, die eben nicht anderweitig integriert sind. Die Resultate von Schließungen von Jugendtreffs in Großstädten sind aktuell zu beobachten und keineswegs zu empfehlen, führen sie doch in die falsche Richtung. Perspektivlosigkeit, keine adäquaten Ansprechpartner in der Freizeit zu haben, keine Möglichkeit zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement sind die Schlagwörter, die aktuell mit problematischen Tendenzen junger Menschen bundesweit (und auch europaweit) in Verbindung gebracht werden müssen. Gerade die offene Jugendarbeit mit ihrer Lebenswelt- und Sozialraumorientierung greift die unmittelbaren Erfahrungen der jungen Menschen in ihrem Alltag auf. Das Prinzip der Partizipation erlaubt ihnen Mitwirkung und „sich einzubringen“. Dies ermuntert sie zu demokratischem Denken und Handeln, was in diesen Zeiten von enormer Bedeutung scheint.

Die stetige Wahrnehmung des Angebots der jungen Menschen in Clenze spricht ebenso für sie. Besonders beim heutigen Freizeitangebot für junge Leute im Medienbereich ist es eine gute Entwicklung, wenn sie in die -zugegeben beengten Räumlichkeiten – kommen, anstatt in der Isolation vor Fernseher oder Smartphone zu sitzen. Daran muss uns als Verantwortliche für Jugendarbeit gelegen sein! Hier möchte ich auch an die Kompetenzen im Rathaus Lüchow appellieren – lieber ein kleiner Jugendtreff mit suboptimalen Bedingungen, als gar keine Möglichkeit, sich zu treffen. Die Überlegung der Samtgemeinde, sich aus diesem Bereich zurückzuziehen und dann mglw.einen Jugendtreff unter Federführung der Gemeinde eröffnen zu lassen, würde schlussendlich bedeuten, die Gemeinde mit dem Thema alleinzulassen, die sich hier erst einarbeiten müsste, wobei die Kompetenzen im Rathaus Lüchow seit Jahren vorhanden sind. Eine auch nur vorübergehende Schließung würde eine Härte gegenüber den jungen Menschen bedeuten, die zum jetzigen Zeitpunkt m.E. nicht willentlich herbeigeführt werden muss.

Es könnte auch darüber nachgedacht werden, Herrn Milik eine weibliche Unterstützung zur Seite zu stellen, die von der Qualifikation her eine Juleica -Inhaberin sein sollte. So könnte dem Einzelkämpferdasein von Herrn Milik entgegnet werden. Bei der Suche nach einer geeigneten Person kann die Jugendpflege gern unterstützen. Es wird aber vermutet, dass die Samtgemeinde selbst auf geeignete Personen zurückgreifen kann und in der Vergangenheit ja auch immer kompetente Menschen gefunden hat.

Gern können wir uns – wenn gewünscht - mit allen Beteiligten im neuen Jahr zusammensetzen, um nach weiteren Möglichkeiten zu suchen.

Eine Art Shuttlebus einzusetzen, um die Jugendlichen nach Lüchow zu fahren, zeigt zwar eindeutig den guten Willen der Samtgemeinde, würde nach meiner Einschätzung aber am Thema vorbei nicht zielführend sein und hätte mit der gewünschten Sozialraumorientierung der jungen Menschen zu wenig zu tun.

Mit freundlichem Gruß

I. A.


Nachrichtlich an:
Ausschussvorsitzender
Herrn Michael Schemionek

sowie

Bürgermeister
Herrn Uwe Schulz